

# FORTISSIMO

#18/2005

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Dieses Jahr war ein Wechselbad der Gefühle. Wir haben mit Dölf Commerell, Wisi Hiestand, Arnold Nölly und Claudi Nauer vier verdienten Ehrenmitgliedern und lieben Kameraden das letzte Geleit gegeben. Traurige und bewegende Momente. Wir haben anlässlich unseres Kinderkonzertes im Frühling vor leuchtenden Kinderaugen gespielt und durften uns an den Frühlingskonzerten über volle Häuser und ein begeistertes Publikum freuen. Die Serenade bescherte uns

einen wunderbaren Frühsommerabend auf dem Kirchenplatz in Freienbach und anlässlich unserer Vereinsreise haben wir vor dem Chinesischen Turm im Englischen Garten in München wahrscheinlich vor dem grössten und internationalsten Publikum gespielt, das wir je hatten. Diese traurigen, bewegenden, glücklichen und ausgelassenen Momente im Kreis Gleichgesinnter machen unseren Verein für uns so wertvoll. Dass man in der Harmonie aber auch etwas lernen kann, beweist nicht nur der Tanzkurs, der ohne bleibende Schäden über die Bühne ging, sondern auch unser unverwüstlicher Küde Wyler, der in einer Bar in München, spätabends, vom Hofbräuhaus leicht gezeichnet, feststellte: «Chasch hi wo d'wotsch, Schwobe hät's eifach überall!». Bilden auch Sie sich weiter und nehmen Sie teil an unserem Vereinsleben. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Vergnügen!

DANIEL LANDOLT, PRÄSIDENT

WINTERKONZERT MIT HARFENKLÄNGEN ›Seite 4 ÜBERZEUGT VON DER HARFE ›Seite 6 VEREINSREISE MÜNCHEN ›Seite 8

EHRUNG VERDIENTER MITGLIEDER ›Seite 13 ZWISCHEN BLASMUSIK UND FUNK ›Seite 14 OLDTIMER-RALLYE ›Seite 18

VON JIVE BIS WIENER WALZER ›Seite 23

HARMONIE

*freienbach*



# Wir haben viel zu bieten.

- Badeferien und Städtereisen
- Flugtickets weltweit
- Reisen rund um den Globus
- Bahnreisen innerhalb Europas

Unsere Schalteröffnungszeiten  
 Reisebüro: Mo-Fr 9-18.30 Uhr  
 Billettschalter/Ticketcorner: Mo-Fr 6.30-19.30 Uhr, Sa/So 7.30-16.45 Uhr

Wir sind täglich für Sie da!

Reisebüro SBB  
 8808 Pfäffikon SZ  
 Telefon 051 221 97 22  
 Fax 051 221 97 33  
 reisebuero.pfaeffikon-sz@sbb.ch

 **SBB CFF FFS**

Service  
 Reparaturen  
 Verkauf  
 aller Marken

Waschstrasse  
 Abschleppdienst



**HONDA**  
 VERTRAGSHÄNDLER

**garage  
 oberlin**

Garage Oberlin AG Kantonstrasse 162 8807 Freienbach Tel. 055 410 18 17  
 www.garageoberlin autoweb.ch



## Speiserestaurant Ried

CH-8807 Freienbach am Zürichsee

Roger Flühler

Telefon 055 - 410 15 43  
 Telefax 055 - 410 61 77

**Heimelige Lokalitäten für verschiedene Anlässe**

**Montag bis Samstag von 8.30 bis 23.30 Uhr geöffnet. Sonntag Ruhetag.**

Aktuell acht Mittagmenüs ab Fr. 15.-. Köstliche Saisonspezialitäten.  
 Schöne Flaschenweine im Offenausschank zu fairen Preisen.

**Durchgehend warme Küche 11.30 bis 22.30 Uhr**

Ihre Treue belohnen wir mit einem Menüpass! Lassen Sie sich überraschen.

**Exklusiver Partyservice**

R. & C. Flühler, Küchenchef und das Ried-Team.  
 Für Ihre Reservation, Telefon 055 410 15 43



**HM Saperschtar**  
fehlte es am nötigen  
Wettkampfglück.

## TERMINKOLLISION AM MUTTERTAG

Traditionell am Muttertag organisieren die Red Devils March-Höfe in Altendorf jeweils den KB Unihockey-Plausch. Beinahe schon Tradition ist auch die Teilnahme von «HM Saperschtar», der Sportmannschaft unseres Vereins. Traditionell am Muttertag spielt die Harmonie Freienbach aber jeweils auch ein Ständchen für die Mütter der Gemeinde. Klar, dass es hierbei zu einer gravierenden Terminkollision in manch einer Musikanten-Agenda gekommen ist. Dank der Mithilfe von zugewandten Personen, konnten die verschiedenen Gruppen der Harmonie Freienbach aber dennoch pünktlich zu spielen beginnen. Nach dem traditionell souveränen Muttertagsständchen, lief im Spiel mit dem Ball aber nicht mehr viel und HM Saperschtar schied unerwartet früh in der Vorrunde aus. **TG**



**Claudius Nauer**  
\* 21. Juni 1912  
† 4. Oktober 2005  
Kantonal- und Eidgenössischer Veteran

## IM ABSCHIED LIEGT DIE GEBURT DER ERINNERUNG

Wir Musikantinnen und Musikanten trauern um einen Menschen, einen Dirigenten, der uns viel bedeutet hat. 1942 wurde Claudi zum Leiter der Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach gewählt, er dirigierte den Verein 28 Jahre. In dieser Zeit hat er unsere Musik geformt, verbessert, verfeinert und für die damalige Zeit von Erfolg zu Erfolg geführt. Die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach war geprägt von einer unverkennbaren Handschrift eines Musikkenners, nämlich der unseres verstorbenen Ehrendirigenten. Dank seinem unermüdlichen Einsatz führte er unseren Verein anlässlich des Kantonalen Musikfestes in Pfäffikon 1951 als ersten Schwyzer Verein mit vorzüglicher Auszeichnung in die erste Stärkeklasse. Mit dem Aufstieg in die zweithöchste Liga der Musik, in der wir heute, ohne Abstieg, immer noch musizieren, hat Claudi einen Meilenstein in unserer Musikgeschichte gesetzt. Sicher wurden in der Zwischenzeit die Vorstellungen und Ansprüche der modernen Blasmusik neu definiert. Die notwendige Neuausrichtung, die unserem Verein sichtlich gelungen ist, wuchs aus den Wurzeln früherer Arbeiten organisch heran. Claudi war ein Mensch, der es verstanden hat, Jung und Alt, Musiker und auch Nichtmusiker für die Blasmusik zu begeistern. Vorbildlich hat er sein Amt als Musiklehrer wahrgenommen und hat viele junge Menschen für den Musikverein gewonnen. Der Strahlemann Claudi beherrschte es meisterlich, sich immer mit unserem Verein ins beste Rampenlicht zu stellen. Er ist für viele Musikanten, die ihn in seiner Aktivzeit erleben durften, zu einer Leitfigur geworden. Bis ins hohe Alter war er mit unserer Musik verbunden. In einem Interview sagte der damals 90-jährige Claudi: «Die Musik, gepaart mit einem positiven Umfeld, ist für mich der Sauerstoff, der den Geist, die Seele und den Körper wach und gesund erhalten.» Der Schmerz vergeht und auch die Trauer. Was bleibt, ist das Licht und das Leben, das er in diese Welt brachte. **TEXT SEPP HÜPPI**

### STACCATO

#### VON TRAGEPFLICHT BEFREIT KEIN HUT STEHT FRAUEN GUT

Seit geraumer Zeit erfreut sich der weibliche Teil der Harmonie Freienbach an kleinen Auftritten eines luftigen Kopfes. Dies hat einen relativ simplen Grund: Weil zu wenig kleine Uniformenhüte zur Verfügung standen, wurden die Damen von der Tragepflicht der unbequemen Kopfbedeckung befreit. Eine wahre Erleichterung. Hat doch so ein Hut weder Potenzial zeitgemäss auszusehen, noch eine Schutzfunktion zu erfüllen, wie dies beispielsweise ein Velohelm tut. Der männlichen Musikantenschaft wäre «Oben ohne» ebenfalls von Herzen zu gönnen.

### 40 JAHRE PFARREI

#### STÄNDLI ZUM JUBILÄUM

Bei strahlendem Herbstwetter trafen sich am Wochenende der Zeitumstellung die Musikantinnen und Musikanten zum Jubiläumsständli für die Pfarrei Pfäffikon. Ein Festgottesdienst mit Abt Martin Werlen eröffnete die Feierlichkeiten. Im Anschluss danach war die Bevölkerung zu einem Apéro geladen, der mit einem Platzkonzert der Harmonie Freienbach festlich umrahmt wurde.

### SPONSORENLAUF

#### SPORTLICHER EINSATZ

#### FÜR DIE INSEL UFNÄU

Am Sponsorenlauf Ende August zugunsten der Insel Ufnau waren auch neun Musikantinnen und Musikanten im Starterfeld anzutreffen. Thomas Gwerder, Martin Gwerder, David Kümin, Cyrill Kümin, Regula Ochsner, Claudia Kümin, Karin Kümin und Beatrice Kümin liefen mit Fredy Kümin, Mitinitiator und Präsident des Vereins «Freunde der Insel Ufnau» um die Wette. Martin Gwerder schaffte mit 18 Runden den Rekord bei den Musikantenmännern. Bei den Musikantenfrauen stellte Beatrice Kümin mit 16 Runden das beste Resultat auf. Mit dem Sponsorenlauf konnte der Verein «Freunde der Insel Ufnau» über Fr. 200'000.- einnehmen, welche nun in diverse Projekte investiert werden.



Die Harfe ist ein Instrument, welches an Konzerten der Harmonie Freienbach selten zu hören ist. Am diesjährigen Winterkonzert werden die Besucherinnen und Besucher dafür mehrfach in den Genuss von virtuosen Harfenklängen kommen. Neben den Solos in den beiden Suiten von Bizet, wird das Instrument im Mittelteil gar in zweifacher Ausführung erklingen.

# WINTERKONZERT

## *mit Harfenklängen*

### CONCERT PRELUDE

PHILIP SPARKE, \*1951

### L'ARLESIENNE

GEORGES BIZET, 1838–1875,  
ARR. HERMAN FINCK

ANDANTE SOSTENUTO  
INTERMEZZO  
MENUET  
FARANDOLE

### LUCIA VON LAMMERMOOR DUETT FÜR ZWEI HARFEN

GAETANO DONIZETTI, 1797–1848,  
ARR. JOHN THOMAS  
SOLO: ALEXANDRA HORAT,  
CHRISTA PAULINA HEER

### CARMEN

GEORGES BIZET, 1838–1875,  
ARR. GUIDO SWELSEN

ARAGONAISE  
CHANSON DU TOREADOR  
HABAÑERA  
INTERMEZZO  
LES TOREADORS

### CONCERT PRELUDE

PHILIP SPARKE, \*1951

«Concert Prelude» war das erste Werk des damals jungen Engländers Philip Sparke. Zuerst ist das Stück 1975 für Brass-Band, 1979 dann auch für Harmoniemusik erschienen und hat dem unbekanntem Komponisten zum Durchbruch verholfen. Dies hatte eine Reihe von Auftragskompositionen zur Folge.

Das kurze Konzert-Eröffnungsstück beginnt mit einer majestätischen Fanfare im kleinen Blech und wird später von einer mit einem lebhaften Allegro untermalten Ostinatobegleitung der Alt- und Tenorregister abgelöst. Nach einem 3/4-Motiv, welches immer wieder von 2/4-Rhythmen unterbrochen wird, spiegelt sich die Form, das heisst es folgt in umgekehrter Reihenfolge das Allegro-Motiv, welches wiederum vom bereits bekannten Ostinatorhythmus begleitet wird. Erneut erklingt die Eröffnungsfanfare, die nun den Schluss einleitet.

### L'ARLESIENNE

GEORGES BIZET, 1838–1875,  
ARR. HERMAN FINCK

In «L'Arlésienne» hatte Bizet erstmals mit einem Werk von hohem literarischen Wert zu tun. In Paris kam 1872 ein Stück zur Aufführung, dem die Novelle «L'Arlésienne» von Alphonse Daudet zugrunde lag. Die Erzählung handelt von der unglücklichen Liebe des jungen Mannes Frédéri zu einem Mädchen aus Arles, einer Stadt in der Provence. Der künstlerische Leiter des Theaters schlug vor, den Ernst dieser einfachen Handlung durch Musik in der Art eines Melodramas zu bereichern. Wie Daudet schon befürchtet hatte, kam sein Schauspiel nicht besonders gut

beim Pariser Publikum an, das dieser Eifersuchtstragödie nur wenig Verständnis entgegenbrachte.

«L'Arlésienne» verschwand nach kurzer Zeit wieder vom Spielplan, doch bald darauf fand die Uraufführung einer Orchestersuite (Arlésienne-Suite No.1) statt, die Bizet nach seiner Bühnenmusik zusammengestellt und neu instrumentiert hatte. Ihr überwältigender Erfolg verhalf schliesslich auch Daudets Werk zum Ruhm. Von der guten Publikumswirkung angeregt, veröffentlichte Ernest Guiraud vier Jahre nach dem Tod von Bizet eine zweite Suite unter dem Titel «L'Arlésienne». Diese enthielt allerdings nicht nur originale Stücke aus der Schauspielmusik, sondern auch Bearbeitungen und Ergänzungen seitens Guirauds. Weder in der Abfolge ihrer Sätze, noch in der Instrumentation entsprechen die beiden Suiten der ursprünglichen Bühnenmusik. Bizet und Guiraud haben die Musik speziell für den konzertanten Gebrauch eingerichtet, die Kenntnis der Handlung ist somit zum Verständnis unnötig geworden.

Die Eckteile im Eröffnungssatz der zweiten Suite sind original Bizet, der beschaulichere und dann heiter beschwingte Mittelteil wurde von Guiraud instrumentiert. Das folgende Intermezzo ist ein Porträt von Vivette, die neben zärtlichen und sehnsuchtsvollen auch ganz schön heftige Seiten hat – eine rassistische Frau, immer von einem Hauch Tragik umweht, die sie offenbar anzieht. Mitten hinein in die ländliche Liebestragödie setzte Guiraud als dritten Satz der zweiten Suite ein von ihm uminstrumentiertes Menuett aus Bizets Oper «La jolie fille de Perth». Für das von ihm arrangierte Finale der zweiten Suite verwendete Guiraud das Weihnachtslied aus

dem «Prélude» und die von Bizet für die Schauspielmusik komponierte «Farandole», einen Tanz, dem die Blechbläser das Marschthema aus dem «Prélude» der ersten Suite kontrapunktisch entgegensetzen. In einer 16-taktigen Einleitung ist der «Marche des Rois», auch als «Marche de Turenne» bekanntes Dreikönigslied, eingearbeitet. Später kehrt das Dreikönigslied, sich rhythmisch und in der Tonart wandelnd, ähnlich einem Kanon, in einen Tanz verwoben wieder. In ihrer lichten Klarheit und in ihrer eleganten Rhythmik steckt bereits etwas Carmengeist.

#### **LUCIA VON LAMMERMOOR DUETT FÜR ZWEI HAFEN**

GAETANO DONIZETTI, 1797–1848,  
ARR. JOHN THOMAS

Donizetti wurde 1797 in Bergamo geboren und gilt neben Bellini als anerkannt führender Meister italienischer Opernkomposition, der die Verbindung zwischen Rossini und Verdi herstellte. Er schrieb insgesamt nicht weniger als 74 Opern, manchmal bis zu fünf in einem Jahr. Zu den berühmtesten zählen «Lucia di Lammermoor», «L'elisir d'amore» und «Don Pasquale». 1844 wurde das Schaffen Donizettis durch eine Lähmung beendet. Vier Jahre später starb er in Bergamo.

Mit «Lucia di Lammermoor» hat Donizetti den Archetypus der romantischen italienischen Oper geschaffen.

Lucia, Schwester von Enrico, liebt Edgardo, den Todfeind des eigenen Bruders. Dieser greift zu üblen Mitteln, um bei seiner Schwester den Geliebten schlecht zu machen. Leider hat er Erfolg. Seine Intrigen treiben Lucia in Wahnsinn und Tod. Daraufhin endet auch Edgardos Rolle tödlich.

#### **CARMEN**

GEORGES BIZET, 1838–1875,  
ARR. GUIDO SWELSEN

Kurz nach der Zusammenarbeit mit Daudet begann Georges Bizet mit der Komposition seines Meisterwerkes: der vieraktigen Oper «Carmen». Er schrieb die Musik nach einer Novelle von Prosper Mérimée.

Carmen, Arbeiterin in einer spanischen Zigarettenfabrik, verführt den Sergeanten José zur Fahnenflucht, lässt ihn aber bald zugunsten eines Stierkämpfers im Stich, bis sie vor der Arena unter dem Dolche Don José's tragisch endet.

«Carmen» wurde im März 1875 in Paris uraufgeführt und sie war, für uns heute völlig unverständlich, auf der ganzen Linie ein Misserfolg. Das Publikum war bis dahin «nette» und «saubere» Opern gewöhnt und war bei dieser Oper aufgrund der realistischen Darstellung sichtlich verwirrt. Die heftige Leidenschaft zwischen der Zigeunerin und dem Sergeanten sowie das tödliche Ende der Helden waren entschieden zu viel für die kleinbürgerlichen Moralvorstellungen. Kritik war auch, dass es dem Werk an Melodie fehle.

Heute ist die Oper mit ihrer federnden Leichtigkeit, ihrer schwebenden Anmut und ihrer südländischen Farbenpracht eines der meistgespielten Werke des Musiktheaters.

Das Arrangement von Guido Swelsen besteht aus den fünf Sätzen «Aragonaise», «Chanson du Toreador», «Habañera», «Intermezzo» und «Les Toreadors». Diese aus der Oper bekanntesten Stücke hat er frei zusammengestellt und für Blasmusik arrangiert.

**Sonntag, 20. November 2005, 17 Uhr,  
St. Meinradskirche, Pfäffikon**

TEXT **MANUELA VIELMI, NICOLE SCHWINNEN**

#### **DAS 20-ZEILEN-PORTRÄT**



#### **GEORGES BIZET, 1838–1875**

Georges Bizet war ein musikalisches Wunderkind, das schon im Alter von zehn Jahren das Pariser Konservatorium besuchte. Er studierte ab 1848 Klavier, Orgel und Komposition. Mit 19 Jahren gewann er den Rompreis. Mit diesem Stipendium zog er nach Italien, kam aber wenige Jahre später wieder nach Paris, wo er dann auch zeit seines Lebens blieb, und sich ausschliesslich der Komposition widmete. 1869 heiratete er Geneviève Halévy. Nach einem an Erfolgen und Misserfolgen reichen Leben starb er mit 37 Jahren an den Folgen eines chronischen Halsleidens. Sein wohl bekanntestes Werk ist die Oper «Carmen», die bei der Uraufführung auf grosse Ablehnung stiess und sich heute grosser Beliebtheit erfreut.

Die zwei jungen Harfenistinnen Alexandra Horat und Christa Paulina Heer werden das diesjährige Winterkonzert mit einem Harfensolo bereichern.

# ÜBERZEUGT *von der Harfe*

## WIE SEID IHR ZUR HARFE GEKOMMEN?

**ALEXANDRA HORAT** Das weiss niemand so genau. Bereits vor dem Kindergarten sagte ich immer, ich wolle Harfe spielen. Meine Eltern hielten das für Träumerei, da wir niemanden kannten, der dieses Instrument spielte. Das würde schon wieder vorbeigehen, sagten sie sich. Als ich dann aber mehr als vier Jahre darauf beharrte, bekam ich doch meine erste Harfe.

**CHRISTA PAULINA HEER** Ich habe schon im Kindergarten gesagt, dass ich Harfe spielen will. Wie ich auf dieses Instrument gekommen bin, weiss niemand. Nie war mir die Harfe begegnet, auch klanglich nicht. Die einzige Erklärung war, dass ich in der Sonntagsschule von König David mit der Harfe gehört hatte...

## ERINNERT IHR EUCH AN EUREN ERSTEN ÖFFENTLICHEN AUFTRITT MIT DER HARFE?

**ALEXANDRA HORAT** Ja, das war im Schlossturm anlässlich einer Finissage im September 1999. Ich wurde angefragt und war stolz darauf. Meine Lehrerin kam auch. Ich war sehr nervös, spielte aber fast ohne Fehler. Nach dem Auftritt nahm meine Lehrerin mich in den Arm und alle waren sehr stolz auf mich!

**CHRISTA P. HEER** Ich denke, das war in der Sonntagsschule zusammen mit meinem Bruder, der Panflöte gespielt hat. Das erste Mal auf der Bühne stand ich mit dem Kinderchor. Ich war wohl um die sechs Jahre alt und ganz schrecklich nervös...

## UNTER HARFENMUSIK STELLE ICH MIR ROMANTISCHE, FAST MEDITATIVE KLÄNGE VOR. WIE SIEHT DAS KLANGSPEKTRUM DIESES INSTRUMENTES AUS?

**ALEXANDRA HORAT** Die Harfe hatte ihre Blütezeit ganz klar in Romantik und Impressionismus. Deshalb hört man dies am meisten. Es gibt aber auch barocke und klassische Werke für Harfe. Heute wird oft experimentelle Musik für Harfe geschrieben und es gibt sogar Jazzkompositionen für dieses Instrument.

**CHRISTA P. HEER** Die meisten Leute stellen sich ein leises Instrument vor, über dessen Saiten man nur darüber streicht. Die Harfe ist aber «sehr» laut. Eine Konzertharfe darf man mit einem Klavier, wenn nicht mit einem Flügel vergleichen. Das Zupfen braucht viel Kraft, deshalb haben Harfenistinnen und Harfenisten sehr ausgeprägte Armmuskeln, die man meist beim Spielen gut sieht.

## WELCHE MUSIKLITERATUR SPIELT IHR GERNE?

**ALEXANDRA HORAT** Eigentlich spiele ich alles gerne, was anspruchsvoll ist. Am allerliebsten jedoch mag ich die englische Romantik mit Elias Parish Alvars und John Thomas, von dem wir ja ein Stück spielen werden.

**CHRISTA P. HEER** Grob gesehen mag ich romantische Musik und viel Kammermusik, besonders Harfenduos. Letztendlich will ich mich aber nicht auf eine Epoche festlegen, es muss einfach Spass machen und beim Spielen von Herzen kommen.

## IHR NEHMT AN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN WETTBEWERBEN TEIL. AUF WELCHE ERFOLGE SEID IHR BESONDERS STOLZ?

**ALEXANDRA HORAT** Auf meinen ersten Wettbewerbs-sieg. Alles war neu und es brauchte viel Mut, vor der Jury zu spielen. Im Saal sassen ältere Teilnehmerinnen und es brauchte Überwindung, vor alle hinzustehen und zu spielen, wie ich es eben konnte. Ich holte mir damals einen

**«Dieses Jahr erreichten wir bei einem internationalen Wettbewerb das Halbfinale, obwohl wir weitaus die Jüngsten waren.»** ALEXANDRA HORAT



Alexandra Horat und Christa Paulina Heer wünschten sich bereits im Kindergartenalter, Harfe zu spielen.

## «Ich spiele am liebsten mit Menschen zusammen, die aus voller Überzeugung und mit viel Herz Musik machen.» CHRISTA PAULINA HEER

zweiten Platz. Zudem kommt natürlich noch mein erster internationaler Wettbewerb, den ich diesen Mai mit meinem Duo spielte. Wir erreichten das Halbfinale, obwohl wir weitaus die Jüngsten waren. Das hat beide überrascht und wir freuten uns sehr!

**CHRISTA P. HEER** Ich bin sehr stolz auf die Fortschritte meiner Schüler und freue mich über die wunderbaren und lustigen Erlebnisse, die Alexandra und ich an den unmöglichsten Orten und Wettbewerben haben können.

### WIE IST EIGENTLICH EURE ZUSAMMENARBEIT ALS DUO ENTSTANDEN?

**ALEXANDRA HORAT** Christa war bei der gleichen Lehrerin, aber in Glarus. Meine Lehrerin schwärmte immer von ihr und alles, was ich machte, war schlechter als das, was Christa konnte. Mit der Zeit hatte ich einen richtigen Hass auf sie, obwohl ich sie gar nicht kannte. Als ich vor zwei Jahren für einen Wettbewerb ein Vorbereitungskonzert in Glarus spielte, kam sie zuhören. Zu dieser Zeit studierte sie bereits Harfe. Sie lobte mich und versprach mir, sie werde mich zum Wettbewerb begleiten, da meine Lehrerin nicht konnte. Ich rief sie dann an, um mit ihr einen Treffpunkt für die Reise zum Wettbewerb auszumachen. Ganz überraschend fragte sie mich, ob ich mit ihr ein Duo gründen wolle. Ich fühlte mich geehrt! Seither üben wir regelmässig und gerne zusammen.

### MIT WELCHEM MUSIKER ODER ORCHESTER WÜRDET IHR GERNE AUF DER BÜHNE STEHEN?

**ALEXANDRA HORAT** Ich spiele gerne in unserem Duo und es bedeutet mir sehr viel, so auf der Bühne zu stehen. Ich fühle mich am wohlsten mit Christa und möchte mit niemand anderem lieber spielen.

**CHRISTA P. HEER** Über diese Frage habe ich mir noch nie Gedanken gemacht! Natürlich am liebsten im Harfenduo und wenn man es sich auswählen könnte mit dem Tonhalleorchester oder den Wiener Philharmonikern. So ein Doppelkonzert für zwei Harfen und Orchester ist schon toll. Eigentlich aber mit allen, die mit voller Überzeugung Musik machen. Das bedeutet für mich, dass man weinen oder lachen könnte, wenn man ihnen zuhört.

### WAS GEHÖRT NEBEN DER MUSIK ZU EURER LIEBTESTEN FREIZEITBESCHÄFTIGUNG?

**ALEXANDRA HORAT** Da ich noch die vierte Klasse der Kantonsschule in Pfäffikon besuche, bleibt mir nicht mehr viel Zeit für ein Hobby. Die Musik füllt meine Freizeit ziemlich aus und ich bin auch sehr zufrieden damit.

**CHRISTA P. HEER** Ich renoviere zurzeit mit Alexandra zusammen eine Wohnung. Zudem entwerfe und nähe ich gerne Konzert- und andere Kleider.

### WELCHE ZIELE MÖCHTET IHR IN DEN NÄCHSTEN JAHREN VERFOLGEN?

**ALEXANDRA HORAT** Ich werde nach der Matura nächsten Sommer an die Hochschule für Musik und Theater in Zürich wechseln. Sicher möchte ich viele Auftritte spielen und einige Schüler unterrichten. Meine Zukunft wird also die Harfe sein. Mal sehen, was so kommt ...

**CHRISTA P. HEER** Ich würde gerne mit Alexandra eine Schule oder ein Internat für Kinder aufbauen, die schon früh intensiv Musik, besonders Harfenmusik machen wollen. Der Besuch des Internats soll auch Kindern ermöglicht werden, deren Familien kein Geld und allenfalls auch keine Zeit haben. Wir wollen keine Mozarts, es soll Spass machen!

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**



**Das Programm der Vereinsreise war gespickt mit vielen Höhepunkten.**

Mitte August besuchte die Harmonie Freienbach anlässlich der Vereinsreise die Stadt München. Die über 60-köpfige Gruppe erklimm während drei Tagen den Olympiaturm, schlemmte mittelalterlich, schnupperte Filmflut in den Bavaria Filmstudios und musizierte als Höhepunkt im englischen Garten vor über tausend gut gelaunten Biergartenbesucher.

## EIN PROSIT «Auf die Gesundheit»

Der Wettergott war in München wahrlich ein Freienbacher. Auf dem Olympiaturm herrschte perfekte Fernsicht und erst als sich im englischen Garten die ersten Abschiedsszenen abspielten und sich der Harmonie-Car wieder Richtung Schweiz unterwegs machte, lieferte auch Petrus das entsprechend passende regnerische Wetter.

Zuvor hatten die Freienbacher Musikanten im Biergarten am Chinesischen Turm, dem mit 7000 Sitzplätzen zweitgrössten Biergarten Münchens, ein Ständchen gegeben, das offensichtlich nicht nur für die überraschend aufmerksamen Zuschauer, sondern vor allem auch für die Musikanten ein Erlebnis erster Güte darstellte.

Nach zwei Stunden und drei Sets, war das kleine Marschbüchlein praktisch von vorne nach hinten durchgespielt und auch im grossen Büchlein, hätte es nur noch wenige Stü-

cke gegeben, die man hätte zum Besten geben können.

### OLYMPIATURM UND MITTELALTERLICHES SCHLEMMERMAHL

Das Vereinsreise-OK hatte während einer mehr als einjährigen Vorbereitungsphase ein ziemlich gefülltes, aber auch abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Gleich nach der Ankunft in München besuchte die Reisegruppe, welche aus etwa 40 Musikanten und 20 zugewandten Personen bestand, den über 200 Meter hohen Olympiaturm, um sich im sich drehenden Aussichtsrestaurant ein erstes Mal zu stärken. Nach etwa zwei Umdrehungen, einer Stadtrundfahrt und einem kurzen Halt bei der Nymphenburg, stand dann aber auch schon der zweite kulinarische Höhepunkt an: ein mittelalterliches Schlemmermahl.

### ORGANISATIONSKOMITEE ZUM ERSTEN

Ungemein pünktlich zeigten sich die Mitglieder der Harmonie Freienbach während der ganzen Vereinsreise. Dies bekam auch OK-Mitglied Thöme Gwerder zu spüren, der mit Zimmerkumpan Kilian Marty, doch tatsächlich den Start in den Samstagmorgen verschlief. Ersatz OK-Mitglied Armin Hiestand sprang spontan ein und verkündete vor versammelter Menge, Thöme hätte einen «technischen Defekt» (wohl mit dem Wecker) erlitten.

### ORGANISATIONSKOMITEE ZUM ZWEITEN

Die Vereinsreise nicht ganz geniessen konnte OK-Mitglied Patrizia Feusi. Nach dem Schlemmermahl erkrankte sie und musste mit einer Magen-Darm-Grippe verfrüht den Heimweg antreten. Gewisse Leute sind deshalb seither der Meinung, dass die Vereinsreise gemäss Reisekasse-Reglement komplett wiederholt werden müsse. Auf geht's!

**«Das Ständchen im zweitgrössten Biergarten war für die Musikanten ein Erlebnis erster Güte.»**



**«Die Reise war absolut genial! Die Filmstudios, das Schlemmermahl und die Besuche im Hofbräuhaus. Denn: Durst ist schlimmer als Heimweh.»**

Kilian Marty



**«Der geführte Stadtbummel hat mich beeindruckt. München wurde uns geschichtlich, kulturell und auch wirtschaftlich näher gebracht.»**

Sepp Schwitter



**«Ich möchte nicht als Kellner im Drehrestaurant des Olympiaturms arbeiten. Die sich immer bewegenden Tische scheinen mir ziemlich verwirrend.»**

Judith Le Fèvre



**«Auch für Nicht-Bier-Fans wie mich, ist München eine Reise wert. Die Stadt hat in kultureller und kulinarischer Hinsicht viel zu bieten.»**

Richard Marty



**«In der Welserküche hat mich mein eigenes Weibsbild beinahe abgefüllt. Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder!»**

Fredy Kümin

#### **DANKESCHÖN!**

Verantwortlich für die tipp-toppe Organisation der Vereinsreise waren unsere Reisekassiererin Anita Hiestand und die beiden Vorstandsmitglieder Patrizia Feusi und Thomas Gwerder. Zu dritt stellten sie ein anspruchsvolles Programm zusammen, buchten Übernachtungsmöglichkeiten und kalkulierten Kosten. Herzlichen Dank!

Jene Personen, die sich bis anhin noch nichts Konkretes unter diesem Titel vorstellen konnten, merkten spätestens als den «Manssbildern» vor den «Weibsbildern» Einlass gewährt wurde, dass in der «Welserküche» tatsächlich Sitten wie im frühen Mittelalter herrschten.

Während dem über 10-gängigen Abendessen war es denn auch den «Weibsbildern» vorbehalten ihre «Manssbilder» zu verwöhnen. Dafür wurden «Manssbilder», welche sich nicht an die Tischsitten hielten, nicht wenig an den Pranger gestellt und mindestens kräftig ausgebuht.

Der vorgeschriebene Trinkspruch «Auf die Gesundheit», der anstelle des gewohnten «Prost» gesprochen werden musste, wurde sodann auch zu einer Art Motto der Vereinsreise, das auch im weiteren Verlauf der Reise öfters angewandt wurde.

#### **HOFBRÄUHAUS UND BAVARIA FILMSTUDIOS**

Pünktlich am Samstagmorgen machten sich jene, deren Wecker nicht einen technischen Defekt erlitten hatte, auf, um zu Fuss die Schönheiten Münchens zu erkunden. Nach einer Stärkung im bekannten Hofbräuhaus, besuchte die Harmonie Freienbach schliesslich die Bavaria Filmstudios, wo Filme wie «Das Boot», «Die unendliche Geschichte» oder neuerdings auch «Traumschiff Surprise» abgedreht worden waren. Im letztgenannten Film bekamen vier Exponenten der Harmonie Freienbach auch gleich eine kleine Nebenrolle zugesprochen, welche sie unter dem grossen Gelächter der Zuschauerschaft mit Freude ausfüllten. Der daraus entstandene Film, wurde denn auch ohne Zögern sofort erstanden und wird, im Archiv aufbewahrt, auch noch kommende Generationen an eine durchaus gelungene Vereinsreise in den grossen Kanton erinnern.

TEXT **THOMAS GWERDER**, FOTOS **THOMAS GWERDER, MARTIN GWERDER, STEFAN KÜMIN**

**«Die Manssbilder, welche sich nicht an die Tischsitten hielten, wurden kräftig ausgebuht.»**



Beim Schlemmermahl herrschten mittelalterliche Sitten, während es in den Bavaria Filmstudios mit «Traumschiff Surprise» futuristischer zu und her ging.



Spezialitäten-Metzg

**Rusterholz**

8806 Bäch

Telefon 01 / 784 00 64

**Ihr Fachmetzger  
für Partyservice  
und gluschtige Grill-  
spezialitäten**



## **Musikhaus Mathias Knobel, Wollerau**

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE, REPARATUREN UND VERKAUF

- Sämtliche Musikalien
- Neuinstrumente
- Occasionen
- grosse Mundstückauswahl
- Eintausch
- Miete
- Saxophon-Raritäten
- Guggeninstrumente

**Ich freue mich auf Ihren Besuch.**

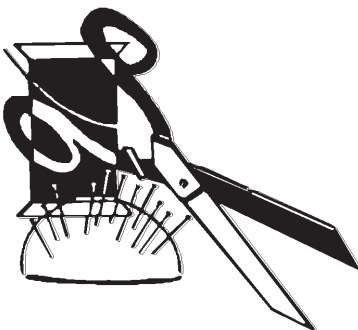
**Musikhaus Mathias Knobel, Hauptstrasse 27, 8832 Wollerau, Tel. 01/784 20 25**

**Neu: [www.musikhaus-knobel.ch](http://www.musikhaus-knobel.ch)**

**REICHMUTH**

Wir bauen für Sie.

**P & J. Reichmuth AG Bauunternehmung  
Freienbach/Wollerau**



**Emil Keller**

**Mass-Schneiderei**

Herrengasse 18

8640 Rapperswil

Telefon 055 210 15 53

Oberdorfstrasse 5

8852 Altendorf

Telefon 055 442 14 73

Fax 055 462 18 95



**Auf der Bühne herumturnen, Fangis machen und zwischendurch Glace und Kuchen essen, kann für die Kleinsten ganz schön anstrengend sein.**

**Eine Woche nach der tollen Vereinsreise trafen sich die Musikantinnen und Musikanten im Gemeinschaftszentrum Freienbach zum beliebten Ehrenständli.**

## EHRUNG

# *verdienter Mitglieder*

Das Ehrenständli ist alljährlich ein Gipfeltreffen der Musikantenkinder und bedeutet für alle Anwesenden einen gemütlichen Abend mit Musik und feinem Essen.

Als erstes konnten wir unserer ältesten Jubilarin, der ehemaligen, langjährigen Fahnen-gotte Agi Kälin zum 85. Geburtstag gratulieren. Es ist toll, dass Agi immer noch fit ist und wenn möglich all unsere Konzerte besucht! Für die grosse Verbundenheit und die Unterstützung in den vergangenen Jahren danken wir Agi ganz herzlich.

Mit jugendlicher Ausstrahlung trat unser nächste Jubilar, Paul Betschart nach vorne. Paul feierte am 4. Juni seinen 75. Geburtstag! Von Ruhestand ist in Pauls Leben aber noch nichts zu spüren. Er führt seit 50 Jahren einen Coiffeursalon und spielt bei jedem Sechse-läuten in der Grenadiermusik Zürich die Ci-

nellen! Paul, wir wünschen dir weiterhin so viel Energie und gute Gesundheit.

### **KLEINES MISSVERSTÄNDNIS**

Eigentlich wäre nun Christian Cadalbert, ehemaliges Mitglied im Schlagzeugregister und Bibliothekar von 1967 bis 1980 an der Reihe gewesen. Auf seiner Geburtstagstorte brann-ten dieses Jahr 70 Kerzen. Durch ein Miss-verständnis habe ich seine Ehrung verges-sen. Entschuldigung Christian, ich hoffe, du bist mir deswegen nicht böse (ein feiner Früchtekorb und ein Dankesbrief wurden nach Hause geliefert).

Marcel Späni, seit 35 Jahren Euphonist, zwei Jahre Materialverwalter und zehn Jahre Pressechef wurde dieses Jahr Eidgenössischer Veteran. Als Veteran fühlt sich Marcel mit 50 noch nicht, was er durch seine spon-

tanen Einsätze immer wieder beweist! Marcel, du bist für uns ein treuer, guter Musikant und toller Kollege.

Auf den Tag gleich alt ist Jules Strickler. Er spielte während vier Jahren B-Horn und ist seit 1990 stolzer Fähnrich. Jules ist ein guter Hobbykoch, der uns immer wieder kulina-risch verwöhnt. Wir geniessen es, Jules.

Seit 15 Jahren sind Patrizia Feusi und Gaby Portmann im Verein und erhielten somit dieses Jahr die Ehrenmitgliedschaft. Gaby spielt Es-Altosaxophon, ist sehr zuverlässig und lässt kaum eine Probe aus. Patrizia musiziert im Querflötenregister und arbeitet seit 2002 als Materialverwalterin im Vorstand mit.

Schön, dass sich auch immer mehr Frauen zur Gruppe der Ehrenmitglieder gesellen.

TEXT **JACQUELINE WYLER**

FOTOS **ANDREA KNECHTLE**

Basil Vollenweider bewegt sich musikalisch auf einem breiten Parkett. Er schafft locker den Spagat zwischen traditioneller Blasmusik und groovigem Funk und produziert in einer Guggenmusik auch gerne kakophonische Töne.

## «Ich improvisiere gerne am Klavier»

### **DU SPIELST POSAUNE, KLAVIER, GEIGE, ALPHORN UND E-BASS. MUSIK SCHEINT DER MITTELPUNKT DEINES LEBENS ZU SEIN.**

Musik ist wirklich sehr wichtig für mich. Vor allem das Komponieren ist für mich existentiell. So wird Musik zu etwas ausgesprochen Persönlichem.

### **WAS IST NEBEN DER MUSIK WICHTIG FÜR DICH?**

Nebst der Musik ist mir meine Ausbildung sehr wichtig, sprich, mein Geschichtsstudium an der Universität Zürich. Es ist mir wichtig, dass ich später einmal einen Beruf ausüben kann, der mir Freude bereitet und der mir einst ein unabhängiges, eigenständiges Leben garantiert. Natürlich sind auch Familie und Freundschaften von grosser Bedeutung für mich.

### **GIBT ES EINE MUSIKALISCHE STILRICHTUNG, DIE DU ÜBERHAUPT NICHT MAGST?**

Jegliche Art von computerproduzierter Musik wie Techno, Trance, House usw. «verachte» ich beinahe. Ansonsten mag ich eigentlich jegliche Art Musik, solange sie einen schöpferischen und künstlerischen Wert enthält. Doch sobald dieser nicht mehr vorhanden ist, kann ich die «Geräusche» nicht mehr als Musik empfinden. Es wirkt

fast schon beleidigend, wenn die hypnotisierenden, stupiden «Neandertaler-Rhythmen» wie Techno von Medien als Musik bezeichnet werden.

### **DU SPIELST IN DER BAND GROOVE PERCEPTION DIE POSAUNE. WELCHE MUSIKALISCHEN ZIELE VERFOLGT IHR MIT DER NEUNKÖPFIGEN COMBO?**

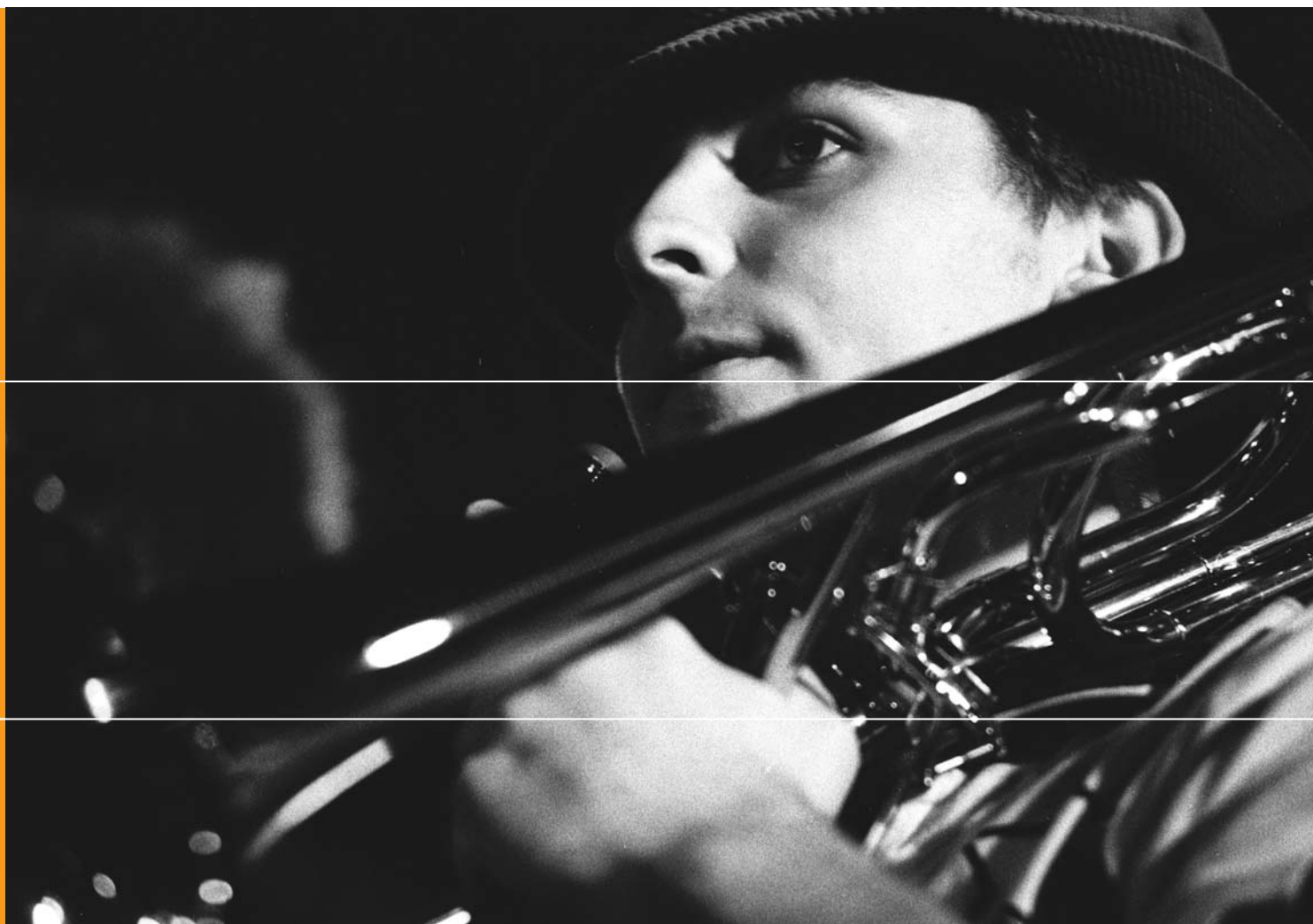
Das Hauptziel von Groove Percetion (GP) ist es, möglichst viele gute Konzerte geben können. Zurzeit können wir mit unseren Auftritten zufrieden sein. Ansonsten nehmen wir jeweils kleinere Projekte in Angriff. So spielten wir diesen Sommer eine CD im Tonstudio ein und werden im kommenden Winter mit den Aufnahmen eines Videoclips beginnen.

Ein weiteres Ziel unserer Band ist es, uns laufend zu verbessern. Dafür üben wir hart. So findet oft eine Section- und eine Gesamtprobe pro Woche von jeweils drei bis fünf Stunden statt. Es ist unser Ziel, einen guten Namen in der Schweizer Funk-Szene zu erreichen.

### **IST DIES EURE ERSTE CD-PRODUKTION?**

Ja, es war die erste professionelle CD-Aufnahme, die wir machten. Frühere CDs bestanden meist aus Live-Aufnahmen, denn eine CD-Produktion ist nebst einem riesi-

**Basil Vollenweider  
spielt neben der  
Harmonie Freienbach  
in einer Funkband.**



gen zeitlichen Aufwand auch eine Frage der Finanzierung. Es ergab sich, dass wir durch gute Beziehungen zu einem Tontechniker, diesen Sommer eine CD aufnehmen konnten. Wir mussten weniger als üblich bezahlen, dafür gehören die Rechte dieser Aufnahmen den Hardstudios. Unsere CD trägt den Titel «Schwamm drüber» und der Hörer kann sich auf deutschen Funk freuen. Die CD-Taufe findet am 18. November 2005 in der Kellerbühne im Grünfels in Jona statt und jedermann ist dazu herzlich eingeladen. Das Publikum kann sich auf ein Special-Concert von Groove Perception mit Gastmusikern freuen. Auf unserer Website [www.grooveperception.ch](http://www.grooveperception.ch) gibt es weitere Infos.

**DU IMPROVISIERST GERNE AUF DEM KLAVIER UND SCHREIBST KLEINE STÜCKE FÜR DIVERSE INSTRUMENTE. WAS IST DEINE INSPIRATION DAZU?**

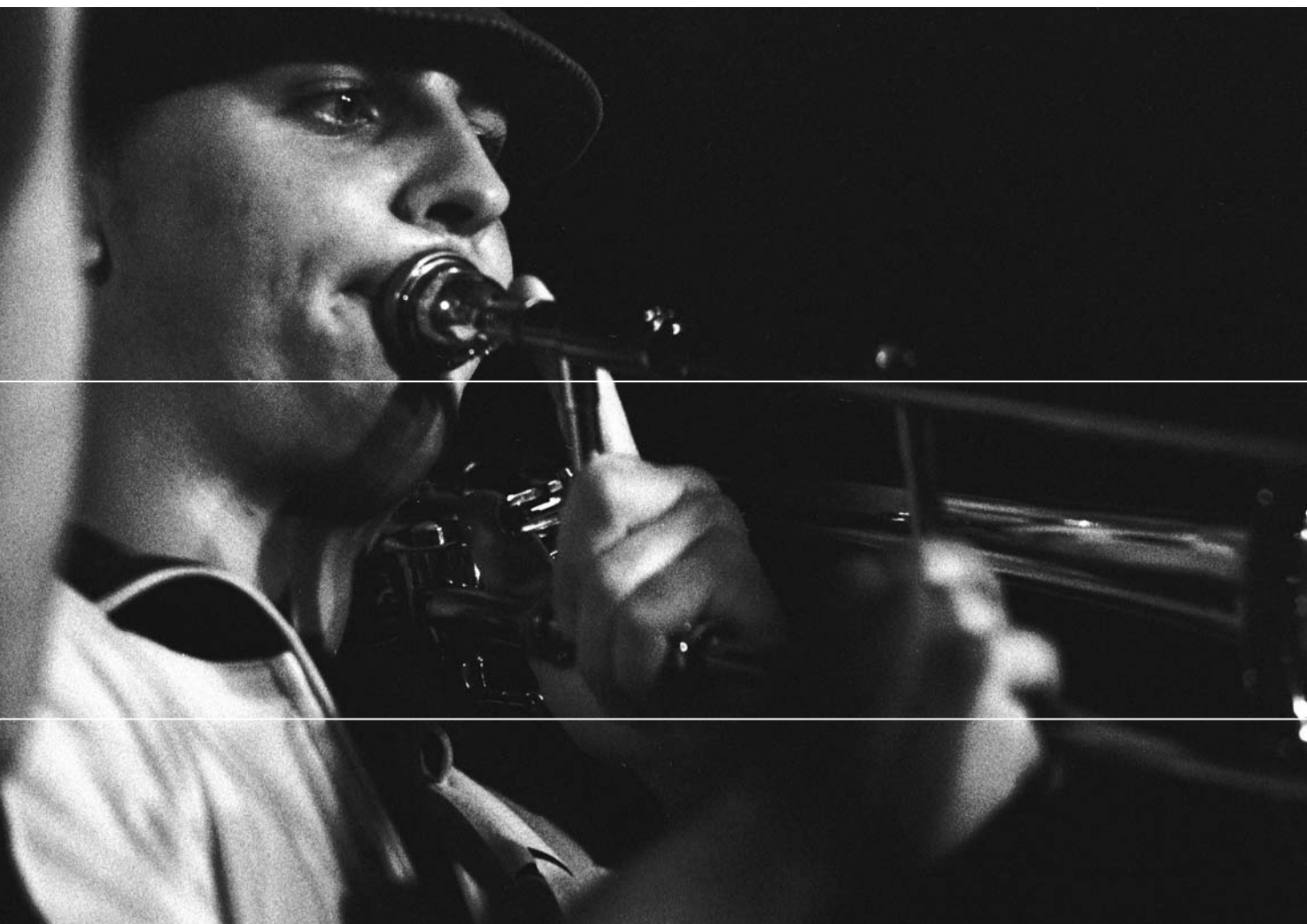
Es ist schwierig zu sagen, woher die Inspiration kommt. Meistens entsteht ein Stück, indem ich am Klavier sitze

und improvisiere. Gefällt mir dabei etwas, wiederhole ich es und erweitere die Melodie. So entstehen meist viele verschiedene Versionen eines Stückes. Die Version, die mir am besten gefällt, ist schliesslich die Komposition, welche ich dann von Hand notiere.

Doch oft entstehen Stücke so, dass ich eine Melodie komponiere, zum Beispiel die Vertonung eines Gedichtes. Oft schreibe ich dann nach den Regeln der Harmonielehre eine Begleitung oder auch eine zweite, dritte oder vierte Stimme dazu. Ich denke die Inspiration kommt aus der Musikkultur, die ich mit der Posaune oder dem Klavierspielen. Auf diesen Instrumenten besuche ich wöchentlich eine Musikstunde.

Bei gewissen Vertonungen von Gedichten kann man un schwer Ähnlichkeiten mit Liedern aus Schuberts Winterreise erkennen, da diese entstanden sind, als ich Schuberts Werk einmal übte. Ich schau mir zudem auch ganz allgemein Partituren von Werken berühmter Musiker an und analysiere sie, um herauszufinden, wie diese ihre Stücke und Lieder komponiert hatten.

**«Wir möchten einen guten Namen in der Schweizer Funkszene erreichen. Dafür üben wir hart.»**



## «Musizieren unter Druck und Zwang ist überhaupt nicht das, was mir entspricht.»

Das Problem ist dann aber meistens die Vollendung eines Projektes. Ideen für neue Stücke fehlen mir eigentlich nie. Ich habe Dutzende Blätter, auf denen irgendwelche Zwischenteile oder Anfänge notiert sind, die ich aber einfach noch nicht fertig komponieren konnte. Sie warten auf eine neue Inspiration, die mich manchmal ganz plötzlich überkommt. Kommt die Inspiration dann, kann schon einmal das Mittagessen kalt werden (Anmerkung der Mutter).

### **BIST DU AUCH DER KREATIVE KOPF HINTER DEN EIGENKOMPOSITIONEN VON GROOVE PERCEPTION?**

Die Songs entstehen meist aus einer Jam Session oder es bringt jemand neue Ideen in die Probe mit. Dieses Jamen nehmen wir auf und Matthias Tschopp (Saxophon) hört sich das nochmals an und verwertet das Brauchbare. So trägt meistens jeder etwas Persönliches zu einem Song bei. Es kommt aber auch vor, dass ein Song von einem Bandmitglied alleine geschrieben wird.

### **KANNST DU DIR VORSTELLEN, DIE MUSIK ZU DEINEM BERUF ZU MACHEN?**

Es ist schwierig, mich für ein klares Ja oder Nein zu entscheiden, denn ich habe die Erfahrung gemacht, dass Musizieren unter Druck und Zwang überhaupt nicht das ist, was mir entspricht. Ich hätte keine Befriedigung, wenn ich nur zum Geldverdienen in einem Orchester spielen müsste. So wie es jetzt ist, ist Musik ein wichtiger Ausgleich zu dem, was ich sonst noch tue. Mache ich aber Musik zu dem, was ich sonst tue, kann kein Ausgleich zur Musik stattfinden. Die Gefahr ist gross, dass man die Freude an der Musik verliert, wenn sie zum «Muss» wird.

### **WAS GEHÖRT NEBEN DER MUSIK ZU DEINER LIEBSTEN FREIZEITBESCHÄFTIGUNG?**

Ich habe viele Freizeitbeschäftigungen. Eine ist sicherlich das Wandern. Ich gehe auch gerne klettern und skifahren. Ausserdem bin ich in der Pfadi und schreibe ab und zu kleine Geschichten.

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**, FOTOS **CHRISTOF THURNHERR**



**Täglich geöffnet**

So:	15.00 – 24.00 Uhr	Sonderbar
Mo–Mi:	16.00 – 24.00 Uhr	Seedammstrasse 45
Do–Fr:	16.00 – 02.00 Uhr	8640 Hurden
Sa:	15.00 – 02.00 Uhr	<a href="http://www.sonderbar-hurden.ch">www.sonderbar-hurden.ch</a>

**Sonderbar**



**Spezialgeschäft für keramische Wand- und Bodenbeläge  
Naturstein- und Mosaikarbeiten  
Ofen- und Cheminéebau**

**Josef Föllmi + Söhne AG**

Hofstrasse 33, 8808 Pfäffikon SZ

Telefon 055 410 34 92 / 055 410 42 56

Fax 055 410 31 03

[www.foellmi-plattenbelaege.ch](http://www.foellmi-plattenbelaege.ch)

## Diethelm + Partner

**Lüftung – Klima**

Kantonsstrasse 36  
8807 Freienbach

Natel 079 433 87 07

Fax 055 410 74 17

E-Mail [diklima@bluewin.ch](mailto:diklima@bluewin.ch)

[www.diklima.ch](http://www.diklima.ch)

roland  
**mächler**  
• optik

Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag: 08.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.30 Uhr  
Samstag: 08.00 - 16.00 Uhr

**Brillen Kontaktlinsen Sonnenbrillen Sportbrillen**

eidg. dipl. Augenoptiker

Wächlenstrasse 1

8832 Wollerau

Tel. 01/687 62 80

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen... Lesen Sie, wie es unserem Ehrenmitglied Armin Landolt und seinem Sohn, unserem Präsidenten, auf einer Oldtimer-Rallye nach Paris ergangen ist. Na ja, fast nach Paris...

## MIT DEM «PII UAN» *nach Paris (oder fast)*

### DIE VORGESCHICHTE DES ROLLS-ROYCE

Im Jahre 1928 trug sich ein gewisser Herr Generaldirektor H.E. Mager aus Berlin mit dem Gedanken, ein neues Automobil zu kaufen. Am 5. März 1928 bestellte Herr Mager daher bei der Firma Rolls-Royce in England ein Chassis. Es sollte aber nicht irgendein Rolls sein, sondern vielmehr der «grosse» Rolls, der Phantom I, mit dem gewaltigen 6-Zylindermotor mit einem Hubraum von 7.668 Litern. Dieser Rolls wird von Kennern kurz «P1» genannt, «Pii uan» eben.

Bereits am 21. März 1928 wurde das Chassis verschifft und nach Berlin gebracht, wo der Karosseriebauer Erdmann & Rossi ein wunderschönes «Pullman Cabriolet de luxe» aufbaute, einen zweiplätzig Roadster mit einer zweiten, aufklappbaren Sitzbank im Heck, einem so genannten «Schwiegermutterstanz». Über die Beziehung Herrn Direktor Magers zu seiner Frau Schwiegermutter ist uns nichts Näheres bekannt. Bei ungünstiger Witterung dürfte die Dame aber ob des Neuerwerbs ihres Schwiegersohns not really amused gewesen sein, überdeckte doch das Cabriodach nur gerade die erste Sitzbank... Wie lange Herr Mager im Besitz seines Rolls war und wer in der Folge seine Schwiegermutter im Regen sitzen liess, ist uns nicht bekannt.

Wir fanden den Wagen vor rund drei Jahren im Schuppen eines Alteisenhändlers. Bald stellte sich heraus, dass Herr Mager nicht umsonst so hiess. Für ein Auto dieser Grösse (der Wagen wiegt leer immerhin rund 2.2 Tonnen!) sind die Platzverhältnisse ziemlich beengt. Das rechte Knie kollidiert mit Handbremse und Ganghebel, das Steuerrad scheuert am Bauch und die Lenkung strapaziert die Oberarme. Zumindest bei gutem Wetter schien die Schwiegermutter von Herrn Direktor Mager mit ihrem achtern gelegenen Sitz doch nicht so schlecht bedient gewesen zu sein.

Wir machten uns an die Restaurierung des Autos. Schon während der Restauration war klar, dass wir unseren P1 einmal in einem «Renneinsatz» prüfen wollten. Auch der passende Anlass war schnell gefunden: Der «Raid Suisse – Paris». Eine mittlerweile traditionelle Oldtimer-Rallye von Basel nach Paris über fünf Etappen und rund 900 Kilometer.

### ENDLICH IST ES SOWEIT...

Am Donnerstag, 18. August, fahren wir zur vorgegebenen Zeit am Start in Basel ein. Die technische Abnahme unseres Rolls verläuft problemlos. Das Alter der Fahrzeuge bestimmt die Startreihenfolge. Insgesamt sind 158 Fahrzeuge gemeldet.

Wir haben die Startnummer 4. Um 12:48:00 Uhr werden wir via feierliche Rampe im Rundhof der Messe Basel auf die Reise geschickt. Der Publikumsaufmarsch ist schlicht überwältigend. Die Menschen klatschen und winken, es scheint nur Oldtimerfans zu geben in Basel. Sogar ein echter Botschafter

bemüht sich auf die Startrampe und wünscht uns in französischer Sprache nur das Allerbeste (zumindest vermuten wir, dass er dies gesagt hat, er könnte uns auch alle Schande gesagt haben, wir hätten es im Lärm und Geknatter ohnehin nicht verstanden).

Das Rennen geht los. Die erste Etappe führt über 64.90 km nach Porrentruy, mit einer Spéciale dazwischen und einer Schlauchprüfung am Ende. Wir rechnen und stellen fest, dass wir zwischen 14:33:56 und 14:48:56 in Porrentruy ankommen müssen.

### ON THE ROAD

Wir verlassen die Stadt Basel. Die Startnummern 2 und 3 erwischen eine grüne Welle. Wir verlieren sie aus den Augen. Dafür schliesst die Startnummer 5, ein Chevrolet 4 Door Sedan aus dem Jahre 1930, zu uns auf. Fröhliches Winken. Die haben's gut, die können uns einfach hinterherfahren...

Ausserhalb von Basel geht es, zum einzigen Mal auf der ganzen Rallye, ein kurzes Stück auf die Autobahn. Der Chevy hinter uns fällt zurück. Es ist ein heisser Tag, keine Wolke am Himmel, wir geniessen den kühlenden Wind. Bald kommt die Startnummer 2 vor uns in Sicht, ebenfalls ein Chevrolet, Jahrgang 1928. Er wurde von der Startnummer 3, dem zweiten Rolls-Royce Phantom I im Feld, überholt. Ein P1 führt das Rennen an. Sollen wir auch überholen und der englischen Marke die Doppelführung sichern? Wir tun es nicht. Schliesslich hat man ja Anstand. Ausserdem beginnt in Kleinlützel die erste Spéciale über 9.45 km bei 47.25 km/h. Die reine Fahrzeit darf also genau zwölf Minuten betragen. Jede



Sechs Zylinder besitzt der Rolls, fünf Etappen umfasst die Rallye und ein grosses Ziel hatten Dani und sein Vater: die Ankunft in Paris mit dem P1.

Zehntelsekunde mehr oder weniger gibt Strafpunkte. Wir erreichen das Ziel in Lucelle genau, als der Timer nach zwölf Minuten piept. Perfekt, wir sind mächtig stolz. Das soll uns zuerst mal jemand nachmachen. Noch während wir uns über die gelungene Sonderprüfung freuen, verrutsche ich als Beifahrer im Roadbook um eine Zeile und weise meinen Vater an, bei der nächsten Kreuzung links abzubiegen. Noch mitten auf der Kreuzung bemerke ich meinen Fehler, zumal auch das zahlreiche Publikum am Strassenrand mit den Händen herumpfuchelt und in die andere Richtung zeigt. Peinlich, peinlich, wir stehen mit unserem Rolls mitten auf der Kreuzung.

#### VON EINEM 1100ER ÜBERHOLT...

Es kommt noch schlimmer. Derweil wir die schwere Fuhre wenden (was vor allem für den Fahrer eine schweisstreibende Angelegenheit ist), werden wir vom Team Thöni/Thöni mit der Startnummer 8 überholt (hämisches Hupen).

Die Thönis sind Basler. Das ist an sich schon schlimm genug, noch schlimmer ist aber, dass sie auf einem winzigen Riley Ulster IMP mit Jahrgang 1934 unterwegs sind. Der Riley hat einen Hubraum von 1087 ccm, verteilt auf vier Zylinder. Wir haben sechs Zylinder und jeder einzelne hat mehr Hubraum, als alle vier Zylinder des Riley zusammen! Na war-te. Der P1 ist gewendet und wir nehmen die

Verfolgung auf. Die Strasse steigt in einem kurvigen Waldstück ziemlich stark an. Wir fühlen uns ein wenig an die Sattellegg erinnert. Der riesige Motor reisst den schweren Wagen förmlich den Berg hinauf. Nach wenigen Kurven haben wir den Riley eingeholt. Es kommt Rennstimmung auf. Bei etwa 40 km/h. Keine Frage, der Riley wird wieder überholt.

Doch dann verpasst der Beifahrer des Riley die nächste Abzweigung. Wir biegen hinter dem Riley links ab (vornehmes Hupen) womit die standesgemässe Reihenfolge auch ohne Überholmanöver wieder hergestellt wäre. Nun hat uns das Rennfieber definitiv gepackt. Wäre ja gelacht, wenn wir die beiden vor uns gestarteten Fahrzeuge nicht auch noch einholen könnten...

#### DIE PANNE

Plötzlich beginnt unser Rolls zu husten. Er lässt sich auch durch fachkundiges Hebeln an Zündung- und Gemischverstellung nicht mehr dazu bewegen, weiterzuarbeiten.

Möglicherweise ist er sauer, weil er von einem Riley überholt worden ist und hat nicht gemerkt, dass der Riley wieder hinter uns ist. Wir rollen am rechten Strassenrand aus, springen aus dem Auto und öffnen die Motorhaube. Kein erkennbarer Defekt, aber die Vakuumpumpe, welche das Benzin vom Tank in den Vergaser befördert, ist siedend heiss. Von hinten naht – richtig – der Riley. Diesmal

wird nicht gehupt. Der Fahrer hält an. Ob er irgendwie helfen könne. Er kann nicht helfen und fährt weiter. Der P1 hat sich wieder etwas erholt. Er läuft zwar nur noch auf etwa zwei Zylindern, im ersten und zweiten Gang können wir aber im Schrittempo dem ersten Etappenziel entgegenstottern. Wir werden dabei laufend von hinteren Startnummern überholt. Die meisten fragen beim Vorbeifahren, ob irgendwie geholfen werden kann. Sympathische Gesten. Trotz unseres Ärgers freuen wir uns über die Solidarität.

Wir schaffen es schliesslich mit Hängen und Würgen bis nach Porrentruy. Kurz vor dem Städtchen werden wir vom ersten reinen Damenteam, der Startnummer 9, auf einem wunderbaren 4 1/2 Litre Lagonda M-45 Le Mans, einem veritablen Rennwagen, überholt. Die beiden Damen winken uns fröhlich zu, wir winken säuerlich zurück.

Unser Rolls, überholt von einem Lagonda und dann noch von zwei Damen pilotiert. Das ist fast noch schlimmer als die Geschichte mit dem Riley...

Um 14:42:30 Uhr treffen wir am Ziel der ersten Etappe in Porrentruy ein. Just in time. Keine Strafpunkte, auch die Schlauchprüfung absolvieren wir erfolgreich. Glücklicherweise geht es leicht bergab. Wir rollen im Leerlauf durchs Ziel. Das Publikum klatscht, uns ist nicht danach zumute. Die Leute haben noch gar nicht gemerkt, dass unser Rolls nicht läuft...

**«Möglicherweise ist unser Rolls sauer, weil er von einem Riley überholt worden ist.»**



Auch der Oldtimer-Service konnte dem P1 nicht mehr auf die Sprünge helfen.

## DIE SPIELREGELN DER RALLYE

Bei dieser Rallye geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern um Gleichmässigkeit. Bei einer vorgegebenen Strecke, einer vorgegebenen Startzeit und einer einzuhaltenden Durchschnittsgeschwindigkeit ergibt sich eine Zielankunftszeit, die eingehalten werden muss. Die Ankunft muss innert dieser berechneten Zeit plus maximal 15 Minuten erfolgen. Für jede Zehntelsekunde, die man zu früh oder zu spät ankommt, gibt es einen Strafpunkt. Auf den Etappen selber gibt es dann noch kürzere «Spéciales» (Sonderprüfungen mit veränderten Durchschnittsgeschwindigkeiten und ohne «Pufferzeit» für die Zielankunft) und so genannte Schlauchprüfungen, bei welchen es darum geht, zwei Schläuche, die in einem bestimmten Abstand auf der Strasse ausgelegt sind, innert einer genau definierten Zeit zu überfahren. Ausserdem finden auf der Strecke versteckte Kontrollen statt. Wer die vorgegebene Route nicht einhält, erhält Strafpunkte. Ebenso erhält Strafpunkte, wer die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht einhält (und dabei erwischt wird). Gewonnen hat, wer in Paris am wenigsten Strafpunkte kassiert hat.

## LET'S MECH

Wir geben nicht auf. Noch nicht. Einmal mehr öffnen wir die Motorhaube und kühlen das Vakuumgerät. Vor Chevenez ist unser Rolls dann aber definitiv am Ende. Nichts geht mehr.

Ein paar hundert Meter vor uns ist ein grosser Parkplatz. Selbst diese Strecke schafft der Rolls nicht mehr. Wir müssen stossen. Die Strasse steigt leicht an, die Sonne brennt und unser Auto ist über zwei Tonnen schwer. Von hinten brausen zwei blaue Autos heran, die Startnummern 15 und 16, ein Delahaye 135 MS Le Mans mit Jahrgang 1938 und ein Talbot Lago Baby Experimental T1 (1939), beides Rennwagen, liefern sich auf der langen Geraden ein ohrenbetäubendes Rennen. Dann röhren zwei 300 SL Mercedes vorbei, ein BMW 507, ein Porsche 356, ein Ferrari 246 GT.

Wir haben mittlerweile den Parkplatz erreicht, keuchend und schwitzend. Kurz darauf trifft die mitfahrende Pannenhilfe ein. Ein Heer von Mechanikern macht sich mit uns am Rolls zu schaffen. Die eigentliche Ursache des Schadens lässt sich nicht finden. Es liegt irgendwo an der Benzinzufuhr, aber auch der Einbau einer zusätzlichen Benzinpumpe bringt den Wagen nicht mehr zum Laufen. Unser Engländer weigert sich definitiv, weiter Richtung Paris zu fahren. Unterdessen hat er sich zwar so weit erholt, dass er wieder lustlos vor sich hinhustet, an eine

Fortsetzung des Rennens ist aber nicht zu denken.

Wir sind masslos enttäuscht. Während Monaten haben wir mit Hingabe am Auto geschraubt, hunderte von Stunden investiert uns so auf das Rennen und die Ankunft in Paris gefreut und nun haben wir es nicht einmal über die Grenze geschafft. Es ist zum Heulen.

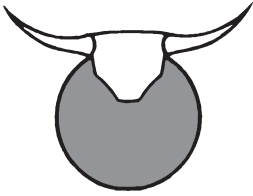
## GAME OVER

Wir geben das Rennen auf und organisieren den Rücktransport. Mittlerweile ist es Abend geworden. Wir beschliessen, mit unserem kaputten Auto wenigstens noch ein Stück zurück zu fahren. In Courgenay ist endgültig fertig. Der Rolls kann nicht mehr und wir auch nicht.

Wir haben seit dem Morgen nichts mehr gegessen, wir sind hungrig, müde und traurig. Wir parken den Wagen beim Bahnhof in Courgenay. In der «Petite Gilberte» warten wir auf unseren Transporter. Die freundliche Kellnerin serviert uns ein wunderbares Entrecote. Wir spülen den Frust und die Müdigkeit mit zwei grossen Bier herunter. Beim Kaffee stossen wir mit einem Pomme an und versprechen uns: Wir kommen wieder. Wir werden unseren Rolls flicken und im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. Und dann werden wir es schaffen. Mit unserem P1 von Basel bis nach Paris!

TEXT UND FOTOS DANIEL LANDOLT

**«Peinlich, peinlich, wir stehen mit unserem Rolls mitten auf der Kreuzung...»**



**PARTY-SERVICE!**

# Metzger am Dorfplatz

Ida Egli-Keller · Schindellegistrasse 1 · 8808 Pfäffikon SZ  
Tel. 055 410 25 44 · Fax 055 410 63 82

*eifach quet ...  
...und täglich gluschtig, heissi  
und coole Menue im*



[www.metzgeramdorfplatz.ch](http://www.metzgeramdorfplatz.ch)

## KAEGI + RUTZ AG

E l e k t r o a n l a g e n



T e l e k o m m u n i k a t i o n

Etzelstrasse 105, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 416 16 00, Telefax 055 416 16 01

# GUT

GIBT ES DEN  
BAUDIENST!

**butti**  
BAUDIENST

Pfäffikon SZ • 055 416 22 66 • [www.butti.ch](http://www.butti.ch)

Cheminéebau  
Julius Knobel



**Berghalde 4**  
**Postfach 127**  
**8808 Pfäffikon SZ**

Telefon 055 410 42 78  
Natel 079 693 35 48  
Telefax 055 410 45 94

**UNABHÄNGIG UND VERNETZT.**  
**REGIONAL VERANKERT UND WELTOFFEN.**  
**DAS IST DIE BANK LINTH.**

Geschäftsstelle Pfäffikon, Churerstrasse 21, 8808 Pfäffikon, Tel. 055 415 68 21  
[www.banklinth.ch](http://www.banklinth.ch)

banklinth<sup>®</sup>



**m a t a**

**Alles für den Rad- und Rennsport**

*Max Tanner*

*Individueller Velobau nach Wunsch*

Leutschenstrasse 5  
8807 Freienbach  
Telefon 055 410 44 18

**Prompte und zuverlässige Reparatur- und Servicearbeiten aller Marken.**

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 14.00 – 20.00 Uhr

Dienstag geschlossen

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

**Verkauf von**

– Rennvelos

– MTB

– Sportvelos

**Sollte ein 2-Rad-Wunsch Dich plagen, musst Du MATA fragen!**



Einander nicht auf die Füße zu treten, erforderte einiges an Koordination.

Nach der Sommerpause nutzten einige Musikantinnen und Musikanten die Gelegenheit, einmal tüchtig das Tanzbein zu schwingen. Unter fachkundiger Leitung von Madeleine Buntschu und ihrer Assistentin Nicole Bachmann von der Panama Tanzschule Richterswil übten sie sich während sechs Abenden in verschiedenen Tanzstilen.

# RÜCK – PLATZ

## 1, 2, 3 – 4, 5, 6

### VON JIVE BIS WIENER WALZER

Rück-Platz-1,2,3... Mit Jive starteten wir in die erste Lektion. Manch ein Musikant, der in den Proben den Rhythmus gut im Blut respektive in den Fingern hat, schien plötzlich in der grobmotorischen Koordination gefordert zu sein. So gab es auch immer wieder lustige Szenen, die zur Unterhaltung beitrugen. Weiter ging es mit klassischen Foxtrott. Die Drehungen bereiteten uns allen ziemliche Mühe!

Später stand dann der Wiener Walzer auf dem Programm. Aufgepasst! Paare, die sich zu stark in die Augen schauten, riskierten, dass ihnen schwindlig wurde. Zu guter Letzt durfte natürlich auch der uns bisher bekannteste Tanzstil, der Disco Swing, nicht fehlen.

### MÄNNER ANS ZEPTER

Normalerweise sind es unsere Männer gewohnt, sich in den Musikproben von einer Frau führen zu lassen. Nun mussten sie selbst das Zepter übernehmen.

Aber ohne Mithilfe der Damen ging gar nichts. Nur mit sanftem Gegendruck und leichter Spannung im Arm der Damen hatten die Vertreter des starken Geschlechts die Chance,

ihre tänzerischen Absichten kundzutun, so dass ihnen beispielsweise beim Jive eine Voll-drehung gelang.

Auffallend war, dass nicht jeder gute Musikant auch automatisch ein guter Tänzer ist! Andererseits gibt es junge Herren, die beim Umgang mit den Damen mehr Geschicklichkeit an den Tag legten als im Umgang mit ihrem Instrument und sich als wahre Tanzbären entpuppten...

### TÄNZER AUF DIE BÜHNE

Die Idee eines Tanzkurses entstand nach dem diesjährigen Frühlingskonzert. Die Tatsache, dass nach dem Konzert die Tanzfläche beinahe leer blieb, veranlasste unseren Schlagzeuger Bernhard Schmied dazu, einen Kurs zu organisieren.

Hoffen wir, dass es gelungen ist, die bisher tanzscheuen Musikanten in Zukunft vermehrt auf die Bühne zu locken. Wir zwei sind gespannt auf unser nächstes Frühlingskonzert. Wir warten auf tanzhungrige Herren und werden gegebenenfalls schonungslos zum Tanz auffordern!

TEXT **BEATRICE KÜMIN, CLAUDIA KÜMIN**

FOTOS **ANDREA KNECHTLE**

## WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...**RUEDI BURKHALTER, DAVE KÜMIN, FREDY KÜMIN, CLAUDIA MÄCHLER** und **STEFAN SENNHAUSER** diesen Sommer zum Akkustiker mussten, um einen Ohrabdruck machen zu lassen. Dies nicht etwa weil sie schlecht hören und ein Hörgerät brauchen würden. Im Gegenteil, der Ohrabdruck wird gebraucht, damit die Firma Phonak neu entwickelte Gehörschütze anfertigen kann, welche in einer Testreihe durch die Harmonie Freienbach geprüft werden. Sobald Ergebnisse aus diesem Versuch vorliegen, wird im fortissimo ausführlich darüber berichtet.

...**JACQUELINE WYLER** im Sinfonieorchester Ausserschwyz als Fagottistin mitspielte. Unter der Leitung von Urs Bamert haben sich Berufsmusiker, Musiklehrer und Musikbegeisterte aus der Region zu diesem Orchester zusammengefunden. Im Jahr werden zwei Konzerte gespielt und so kamen im September Werke von Joseph Haydn, Antonin Dvorak und Franz Schubert zur Aufführung.

...**FABIAN RÖTHLISBERGER** als Schauspieler beim Volkstheater Wädenswil mitwirkte. Im Stück «Der tollste Tag» schlüpfte er in die Gestalt von Cherubin, einem gehobenen Diener. Fabian ist unser jüngstes Mitglied und besucht seit diesem Sommer die Internationale Schule für Touristik in Zürich.



## KRANZMALER WYSI UND GOLDFARBE

Am Musikfest 1950 in Pfäffikon war unser Organisationskomitee sehr froh darüber, dass in unserer Harmoniemusik mit Alois Wild (genannt s' Wilde Wysi) ein Allround- und Hobby-Kunstmaler mitspielte. Wie immer zur damaligen Zeit machten die Organisatoren für die Rangverkündigung genügend Ehrenkränze bereit, und zwar eine grössere Menge Goldkränze, eine kleinere Menge Silberkränze und für alle Fälle zwei bis drei gewöhnliche Lorbeerkränze.

Kurz vor der Rangverkündigung läuteten beim Organisationskomitee die Alarmglocken. Nach der Schlussitzung der Experten stand nämlich fest, dass fast alle teilnehmenden Vereine ein «Vorzüglich» erspielt hatten. Und «Vorzüglich» hiess goldene Auszeichnung! Udenkbar, dass ein Verein mit diesem Prädikat mit einem Silberkranz zufrieden gewesen und so heimgekehrt wäre. Woher die fehlenden Goldkränze nehmen, das war die brennende Frage.

Nicht verlegen besorgte sich der Wilde Wysi sofort die nötige Goldfarbe und verwandelte in Windeseile rund ein Dutzend einfache Silberkränze in wunderbar leuchtende Goldkränze. Das OK gab Entwarnung, alle «vorzüglichen» Vereine erhielten ihre Goldauszeichnung, alle waren glücklich und zufrieden, «das Vaterland war gerettet»!

Alois Wild hat dem Verein jahrelang unschätzbare Dienste geleistet als Schöpfer der Kulissen bei den legendären Theatervorführungen der Harmoniemusik und war auch langjähriger Theaterregisseur. **HK**

### MEINE DREI LIEBSTEN

Ruedi Burkhalter, seit sechs Monaten Musikkommissionspräsident, verrät seine drei Musik-Highlights.



### DIMITRI SHOSTAKOVICH: SINFONIE NR. 11, GOTHENBURG SYMPHONY ORCHESTRA

Shostakovich ist einer meiner Lieblingskomponisten. Die Sinfonie Nr. 11 gehört unter seinen vielen Werken zu den absoluten Höhepunkten.

### FRANCO CESARINI: MOSAICI BIZANTINI, THE ROYAL MILITARY BAND OF THE NETHERLANDS

Die liebste meiner vielen Blasmusik-CDs. Das Stück «Mosaici Bizantini», das der CD den Titel gibt, verströmt durch die Verwendung von Motiven aus gregorianischen Gesängen eine Atmosphäre, wie sie unter Blasmusikorchesterverfassungen ihresgleichen sucht.

### JOHANN SEBASTIAN BACH: GOLDBERG VARIATIONEN, GLENN GOULD

Musik für ruhigere, besinnlichere Stunden. Die Interpretation des exzentrischen Musikers Glenn Gould macht die Musik Bachs zu einem emotionalen Erlebnis.

### GRATULATIONEN GEBURTSTAGE

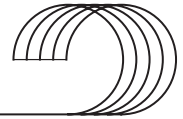
Auf ein Vierteljahrhundert können dieses Jahr zwei Mitglieder aus dem Klarinettenregister anstossen: **DANIEL STOCKER** und **MANUELA VIELMI**.

30 Kerzen auf der Geburtstagstorte fand Saxophonistin **PETRA KÜMIN**.

Genau am gleichen Tag durften **MARCEL SPÄNI** und **JULES STRICKLER** ihren 50. Geburtstag feiern.

85 Kerzen in einem Anlauf auszupusten, dürfte Ende November unserer ehemaligen Fahnenpatin **AGI KÄLIN** nicht schwerfallen.

# Hiestand AG



## Küchen • Möbel • Türen • Schränke

Sonnenweg 8 • 8806 Bäch • Telefon 044 784 21 06

Fax 044 784 63 64 E-Mail [hiestand-baech@bluewin.ch](mailto:hiestand-baech@bluewin.ch)

### ...nicht nur dachstühle

#### wir verarbeiten holz für

- türen, tore, treppen, trennwände, böden, bodenbeläge, wand- und deckenverkleidungen und, und ...

#### wir isolieren mit zellulose

- wände, dächer, böden, holzelemente, schächte und ...

#### wir rammen pfähle für

- bootsstege, bootshütten und, und ...



Holz isch in  
innen und

[www.mueller-holzbau.ch](http://www.mueller-holzbau.ch)

**hp müller**  
**holzbau ag**

pfäffikon sz • tel. 055 410 11 52

quer

SICHT



VISUELLE GESTALTUNG

andrea knechtle :: nadia knechtle  
seestrasse 212 :: ch-8806 bäch :: telefon ++41 (0)43 888 08 75  
[info@quersicht.ch](mailto:info@quersicht.ch) :: [www.quersicht.ch](http://www.quersicht.ch)

# Computer-to-Plate

der direkte Weg von der Idee zum Druck

time is money.

**STEINER**  
D • R • U • C • K

Staldenbachstrasse 17 • 8808 Pfäffikon/SZ • Tel. 055 - 410 30 37 • Fax 055 - 410 34 47 • ISDN 055 - 420 29 27 • E-Mail [ws@steiner-druck.ch](mailto:ws@steiner-druck.ch)



Von der Gestaltung ...

über Computer-to-Plate

... direkt zum Druck



**Anny Wüthrich**  
**Restaurant Bahnhofli**  
 Kirchstrasse 56  
 8807 Freienbach  
 Telefon 055 410 30 40

Grosse Gartenwirtschaft  
 Säli für 30 Personen  
 DI – FR 8.30 bis 24 Uhr  
 SA/SO/MO 8.30 bis 14 Uhr

**LEBENSMITTEL**

**FRÜCHTE • WEINE**

**TÄGLICH FRISCHES**

**BROT**



**SPEZIALIST**

**FÜR FEINE**

**KÄSEPLATTEN**

**PARTY-SERVICE**

## **CHÄS-LADE SCHMUKI**

Schindellegistrasse 1  
 8808 Pfäffikon SZ  
[info@chaes-lade-schmuki.ch](mailto:info@chaes-lade-schmuki.ch)

Telefon 055 410 25 12  
 Fax 055 410 32 37  
[www.chaes-lade-schmuki.ch](http://www.chaes-lade-schmuki.ch) (Internet-Shop)

## **GEBR. EBNÖTHER AG**

**SPENGLEREI + FLACHDACH + SANITÄR**

Postfach 8807 Freienbach Telefon 055 / 410 11 80  
 Fax 055 / 410 66 80



EIDG. DIPL.

**WIR DANKEN ALLEN UNSEREN INSERENTEN  
 HERZLICH FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG.  
 HARMONIE FREIENBACH**

# AGENDA

## HARMONIE FREIENBACH

	<p><b>WINTERKONZERT</b>  <b>Sonntag, 20. November 2005</b>                  17 Uhr                  St. Meinradskirche, Pfäffikon</p> <p>Das Winterkonzert steht ganz im Zeichen französischer Musik. Höhepunkte des Abends sind die Themen aus der Oper Carmen sowie das Solo für zwei Harfen, gespielt von Alexandra Horat und Christa Paulina Heer.</p>
	<p><b>GENERALVERSAMMLUNG</b>  <b>voraussichtlich</b>  <b>Freitag, 17. Februar 2006</b>                  19.30 Uhr</p> <p>«Wer dafür ist, soll dies mit Handaufheben bezeugen». So und ähnlich wird es an der Generalversammlung wohl tönen.</p>
	<p><b>GEBURTSTAGSSTÄNDLI</b>  <b>Samstag, 11. März 2006</b>                  Restaurant Sternen, Pfäffikon</p> <p>Das Geburtstagsständli für die Senioren und Seniorinnen der Gemeinde Freienbach wird jedes Jahr von der Harmonie Freienbach und dem Männerchor musikalisch umrahmt.</p>
	<p><b>KINDERKONZERT</b>  <b>Samstag, 8. April 2006</b>                  16.30 Uhr                  Turnhalle Schwerzi, Freienbach</p> <p>Bei der ersten Auflage hatte Harry Potter seinen grossen Auftritt, letztes Jahr sind wir musikalisch um die Welt gereist und 2006 – lassen Sie sich überraschen...</p>
	<p><b>FRÜHLINGSKONZERT</b>  <b>Samstag, 22. April 2006</b>                  20.15 Uhr                  Aula Kantonsschule, Pfäffikon</p> <p>In der Kantonsschule Pfäffikon erwarten wir unsere Zuhörerschaft anfangs April zum ersten Frühlingskonzert.</p>
	<p><b>FRÜHLINGSKONZERT</b>  <b>Samstag, 29. April 2006</b>                  20.15 Uhr                  Turnhalle Schwerzi, Freienbach</p> <p>Das Frühlingskonzert in Freienbach ist nicht nur ein Schmaus für die Ohren, sondern auch für den Magen. Fischknusperli warten auf hungrige Besucher und die Kafistube lädt zu einem Stück Kuchen ein.</p>

**KONTAKTADRESSEN**

**PRÄSIDENT**  
 Daniel Landolt  
 Rebmattli 88  
 8832 Wilen  
 Telefon 043 844 6688  
 praesident@harmonie-freienbach.ch

**DIRIGENTIN**  
 Nicole Schwinnen  
 Dorfstrasse 24b  
 8309 Birchwil/Nürens Dorf  
 Telefon 01 836 58 19  
 direktion@harmonie-freienbach.ch

**REDAKTION**  
 Andrea Knechtle  
 Seestrasse 212  
 8806 Bäch  
 Telefon 043 888 08 75  
 fortissimo@harmonie-freienbach.ch

**IMPRESSUM**

**AUFLAGE**  
 1500

**HERAUSGEBER**  
 Harmonie Freienbach

**INTERNET**  
 www.harmonie-freienbach.ch

**ERSCHEINUNGSWEISE**  
 Zweimal jährlich

**REDAKTION**  
 Andrea Knechtle, Daniel Landolt, Manuela Vielmi, Jacqueline Wyler, Thomas Gwerder, Claudia Kümin, Beatrice Kümin, Heinz Kümin, Nicole Schwinnen, Sepp Hüppi,

**GRAFIK**  
 Andrea Knechtle  
 www.versicht.ch

**DRUCK**  
 Steiner Druck, Pfäffikon

**UND AUSSERDEM...**

**WEISSER SONNTAG**

**Sonntag, 23. April 2006**  
 vor der Messe  
 Pfarrkirche Freienbach  
 nach der Messe  
 St. Meinradskirche Pfäffikon

Ein grosser Tag, auf den sich die Kinder lange vorbereitet und gefreut haben: der Weisse Sonntag. Die Harmonie Freienbach trägt mit einem Ständli zur Verschönerung des Festtages bei.

**SOMMERERENADE**

**Samstag, 10. Juni 2006**  
 19.30 Uhr  
 Kirchplatz, Freienbach

Bei guter Wetterlage geniessen die Zuhörer unterhaltende Klänge auf dem Kirchplatz. Sollte das Wetter nicht mitspielen, ist das Gemeinschaftszentrum nicht weit.

**KONZERTE SZKB**

**Samstag, 9. Dezember 2006**  
**Sonntag, 10. Dezember 2006**

An drei festlichen Weihnachtskonzerten in Schwyz und Altendorf wird die Harmonie Freienbach die Kundinnen und Kunden der Schwyzer Kantonalbank musikalisch verwöhnen.



# Jules Hagedorn AG

Strassen- und Tiefbau

8706 Meilen ZH  
01/925 10 20

8640 Rapperswil SG  
055/210 95 50

8808 Pfäffikon SZ  
055/415 62 62

**Auftakt:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ **Komponieren** \_\_\_\_\_ **sich** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ **Sie** \_\_\_\_\_ **eine** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ **persönliche Note.** \_\_\_\_\_

*Damit bei Ihnen zu Hause eins zum anderen passt, schlagen wir harmonische Farbtöne an. Ob Boden oder Vorhang – bei uns finden Sie den richtigen Rhythmus. tevag, Zürcherstrasse 137, 8852 Altendorf, Telefon 055/451 17 77, Telefax 055/451 17 78 oder [www.tevag.ch](http://www.tevag.ch)*  
**Bodenbeläge, Parkett, Vorhänge, Orientteppiche in Altendorf SZ**

**tevag** 